

Denn ich mich zum geringsten discipulo kaum würdig achte / in diesen wenigen / nachzukommen / hab ich auff etlicher guter Freund bitter / männiglichem zum besten / vnd den beschwerlichen calculo, der sonst muß angewendet werden / dieselben zu entneymen / folgende tabulas bestes Fleißes / als geschehen mögen / construirt, vnd zu eines jedern Nuß / mit genugsamer vorhergehender einföhrung öffentlich herfür zugeben mich bereden lassen / der Hoffung lebend / es werde eßlichen der Kunstliebhaberen damit gedienet / vnd ihnen lieb vnd angenehm seyn.

E. G. aber hab ich solches dediciren wollen an einem weil sie nicht allein sonderliche Fautores aller guten Künste / vnd derer Cultorum seyn / vornemblich aber / zu den Mathematicis sonderer Neigung / vnd Belübniß tragen ; sondern auch respectivè denselben lobwürdig ergeben seyn / vnd dannhero / was dieses Werklein sey / rechtmäßig vrtheilen können. Am andern / daß auch gegen die wahren Studien - vnd Studenten - Freunde / derer sonst dis seculum wenig trägt / ich nach meiner Wenigkeit mich danckbar zu halten / vnd gegen sie meine dienstgestießene affection, vñ schuldige obacht mit wenigen scheinen zu lassen / dermahln eines anheben mochte. Welches denn E. G. mit eben dem Gemüth darauß es beschehen / anzunehmen / vnd ihrer beharrlichen favor mich recommendirt seyn zulassen / großgünstig geruhen wollen / welche ich dem allgewaltigen Gott zu Lieb / vnd Gnaden treulichst befehle. Dabam Schweidniß den 29. Septembr. Anno 1625.

E. G. dienstgestießener

Elias Grätzmairus Philiarer.

Ad